



Aus der Jugendzeit der Stadt Karbitz.



[Aus der Jugendzeit:]
Klingt ein Lied mir
immerdar!
[Ach, wie ist so weit:]
[Was mein:] einst war.
Altes Volkslied.

Sie haben mich oft
gedrängt von meiner
Jugend auf
— aber sie haben mich
nicht übermocht!
Die Pflüger haben auf
meinem Rücken geackert
und ihre Furchen lang
gezogen.

Der 129. Psalm.



1921. * Verlag des Evangelischen Bundes in Karbitz.
Druck der Buchdruckerei Stephan Tietze in Nuffig.

Aus der Jugendzeit der Stadt Karbiž.



[: Aus der Jugendzeit :]
Klingt ein Lied mir
immerdar!

[: Ach, wie ist so weit :]

[: Was mein :] einst war.

Altes Volkslied.

Sie haben mich oft gedrängt
von meiner Jugend auf
— aber sie haben mich nicht
übermocht!

Die Pflüger haben auf
meinem Rücken geackert
und ihre Furchen lang ge-
zogen.

Der 129. Psalm.



Vorwort.

Der nachfolgende Auszug aus der Altkarbiſcher Stadtchronik von Barthel Habel iſt eine wortgetreue Ausleſe alles deſſen, was vom gleichen Thema in der Chronik enthalten iſt, ſo zu ſagen der rote Faden des ganzen Berichtes, nämlich: wie das Evangelium vor ugf. 5 1/2 Jahrhunderten in Karbiſch ſiegreich Boden gewonnen hat. Es verſteht ſich, daß überlange und unverſtändliche Sätze verkürzt werden mußten und vieles unweſentliche weggelaſſen wurde. Doch darf niemand ſagen, daß der Herausgeber abſichtlich oder unabhichtlich den Sinn entſtellt habe. Habel ſelbſt iſt ein guter Bekenner der Reformation; nur aus einem einzigen Satze könnte das Gegentheil hervorgehen, aus dem Satz aus Seite 5. Da ſind zu Ende des Satzes offenbare Einſchaltungen (von uns mit eckigen Klammern herausgehoben): [und Spohlt], [un] getrennt von „wahr“ geſchrieben und: [wie billig]. Dieſe Verſuchen (wahrscheinlich von einem ſpäteren eingefügt) den urſprünglichen Sinn ohne Erfolg ins Gegentheil zu verkehren, da dieſer Sinn nach Wegſtreichung der Zuſätze ſogleich klar hervortritt.

Auch die ungleichmäſſigſte Rechtsſchreibung der Worte hat der Herausgeber (außer in ſinnſtörenden Fällen und bei manchen Fremdwörtern) unverändert geſaſſen; nur der leichteren Leſbarkeit halber wurden die Hauptwörter und Titel, groß, das andere klein geſchrieben.

Die meiſten Hervorhebungen (im Druck) und Ueberschriften ſind vom Herausgeber, ſowie die eingeklammerten Zuſätze, die mit den Buchſtaben, D. H. (Herausgeber) bezeichnet ſind. In allem andern mag die alte Chronik für ſich ſelber ſprechen. Dafür ſie ihm zugänglich gemacht zu haben, ſpricht der Herausgeber Herrn Oberlehrer G. Simon, dem verdienten Heimatforſcher, herzlichſten Dank aus. Gewidmet iſt das Heftchen allen, die mit wachſamem Intereſſe die vergangenen wie die künftigen Schickſale unſeres Städtchens mitverfolgen.

Karbiſch, im Juli des 400. Jahres der Stadterhebung, 1921.

Deutſcher evang. Bund.



Wahre und wortgetreue Geſchichtsblätter aus der
„Beschreibung des Stadtels Karbiſch von Barthel Habel“.

Der Anfang der alten Chronik.

Als Anno 1573 zu Oſtern der Ehrwürdige gelehrte Herr Partholomeus Jerſelius, geweſener Dechant und Chatholischer Seelſorger dieſer Kirchfahrten alhier (welcher über der Chatholiſchen Religion und derſelben Ceremonien gar hart gehalten) von einem Ehren veſten Rechts der Stadt Brieg zum Seelſorger vociret worden, haben die umbliegend en deren Zeiten, alles Chatholiſche Praedicanten von Ebersdorff, Schönwalda, Peterswalda, Böhmisch-Kahn und andere mehr . . . faſt über ein Jahr einen Sonntag umb den andern mit verſorget; bis denen zu beſchwerlich vorgefallen, keiner mehr kommen. In deſſen auch haben Ihre Fürſtlich Erzbischofliche Gnaden, zu etlichen Mahlen Praedicanten anhero geſchicket, die ſich verſuchet, bis entlichen der Ehrwürdige und wohl gelehrte Herr Wilhelm Hierſchfeld, Pfahrer zu Kollmen, des dritten Sonntags eine Predigt hier getan . . .

Was ferner nach dem Abzug des Herren
Bartholomä Jerſely mit den Chatholiſchen
Praedicanten ſich zugetragen: —

Es haben ein Ehrbar Rath alhier nach verrichten Predigten die ſelben mit Eſſen und Trinken gar wohl tractiret, und wenn Ihre Würden alſdan mit dem überfließigen Trunk ſtarken beſten Weins ſich überladen, das denen hernach übel bekommen (welches zu etlichen Mahlen geſchehen) ein Ehrbarer Rath Ihre Fürſtl. Gnaden, ſolcher Verhältnuſen Bericht gethan, deſſen ſie ſich geſchämet, wie es ihnen in ſolchen Trunk ergangen, nachmahls kein Chatholiſcher zu Verſuchen weiters anhero begeben, und durch dieſ betrügliche und liſtige Mittel entlichen abgewendet worden.

Wie der Herr Pfarrer zu Kollm den Gottesdienst alhier mit versorget.

In denen allen nach langwürdigen Bewegungen haben Ein Ehrbahrer Rath allhier dem Ehrwürdig und wohl gelehrten Herrn Wilhelm Hirschfeld von Gotha gebürtig, Pfarrer zu Kollm (als derzeit in diesen Creyß Ersten Evangelischen Seelsorger) welchen die Herren Köbel mit Gefahr Leib und Lebens aufgehalten vermögt, daß Seine Ehrwürden ein halbes Jahr des dritten Sonntag eine Predigt alhier gethan, und was weiters nothwendig vorgefallen, Ehr geben und Tauffen mit versorget.

Wie in solchen betrübten Zustandt die Burgermeister umb einen Evangelischen Seelsorger bey unsrer gnädigen Obrigkeit sich bemühet.

Nachmahls die wenlandt Ehrbaren und wohlgeachten: Andreas Tichschauer und Thomas Peßelt wegen dieser Kirchfarten sich höchst bemühet, und derer trelichen angenommen und bey dem wohlgebohrenen Herren Caspar Schönberg, unsrer gnädigen Obrigkeit umb einen Evangelischen Seelsorger aufzunehmen . . . durch emßiges und demüthiges Suppliciren anzuhalten, der Mühe nicht beschweret. Und da sie durch göttliche Vorsehung solches von wohlgebohren Herrn Seiner Gnaden erlanget, alß bald auf Gartik gangen und daselbsten dem Herrn Pfarer seiner Ehrwürden, ihre Anwerbung mündlichen vortbracht. (Welches zu langwürigen Gedächtnis obgedachten Thomas Peßelt seel. von unsrem getreuen Seelsorger dem Ehrw. und wohlgelehrten Herrn Heinrich Roth, in deren Leichpredigt erwenet worden.)

Das evangelische Karbitz.

Anno 1575 ist Herr Mathias Fritsch derzeit Pfarer zu Gartik anhero vociret worden.

Von hl. Catechismo Christlicher Unterricht geschehen und deme Vorgedachter Ehrw. (nach der Catholischen Religion) der Erste Evangelische Seelsorger, alhier beruffen worden, nicht wenig Mühe gehabt. Dieweil mániglich alhier weder Jung noch Alt bevor von hl. Catechismo, von den Hauptstücken Christl. Lehr, noch von dem Fragstücken der hl. Absolution und dem hochwd. Sacrament des wahren Leibes und Bluts Christi, was rechte Früchte der Buße gewesen, oder wie man das Sacrament zur Stärkung unsers sündlichen Lebens und zu unsrer Seelen Heyl und Seeligkeit würdiglich gebrauchen solte, in wenigsten hiron gewußt.

Sientemahl man solches nicht gelehret noch unterwießen worden, darumb seine Ehrw. keinen Fleiß gesparet, mit Unterrichtung bey den Kirchenkindern, und dem hl. Catechismum, nicht allein in der Schul, sondern in Gottes Hauße über das ganze Jahr zur Vesper nach der Predigt, allweg ein Studt mit dem Fragen gethan laßen, verordnet. Welche gutte und wohl bestellte Ordnung in der Schule und Kirchen bey den Nachfolgenden also gehalten worden.

Anno 1575 kurz vor Pfingsten hat der wohlgebohrne Herr Casper Schönberg mit der wohlg. Fräulein Magdalena Wrzowitzin in der Haupt-Stadt Prag Thro hochzeitlichen Freudentag vollzogen, welcher ein gottgefälliger Christlicher und Evangelischer Herr gewesen, und ein besonder Liebhaber und Beförder von Gottes Worth, wie denn bevor verzeichnet daß Seine Gnaden zum Ewigen Ruhm [und Spoth] diesen Stadl Karbitz einen Evangelischen Seelsorger anzunehmen vergünstiget, welche [un]wahre Religion bieh auf das 1624-Jahr gestanden, da unser Seelsorger als den 4. alhier [wie billig] weichen müßen. (Siehe die Vorrede auf Seite 2. D. H.)

Anno 1581 den 16. September ist der Ehrw. und wohlgelehrte Herr Mathias Fritsch Erster Evangelischer dieser Kirchfahrt in Herrn Christo verschieden. Cuius, requiescit in pace.

Eines andern Seelsorgers Annehmung.

Ao. 1582 mit Vorwissen Eines Ehrenfesten Raths der Stadl Leütmeritz an der Elben, damals des Stadtels Karbitz Obrigkeit, ist der Ehrw. u. wohlgelehrte Herr Samuel Jauch von Leipzig (derzeit Pfarer zu Ebersdorff) von einem Ehrbaren Rath alhier beruffen worden.

Anno 1593 den 14. Sept. ist obgedachter Ehrw. in Christo verschieden, denn in großer Versammlung von der ganzen Kirchfahrt, das Geleht zu deren Conduct gegeben worden und haben solch Ministerium (Hilfsdienst, d. H.) die umbliegenden Seelsorger dies der Witiben zum Besten, ein halbes Jahr versorget.

Annehmung des dritten Evangelischen Seelsorgers.

Anno 1593 den 7. Dezember mit Consens, Vorwissen und günstiger Bewilligung Eines Ehrenwesten Raths der Creyßstadt Leütmeritz an der Elben . . . ist der Ehrb. u. wohlg. Herr Simon Brochlich von Sieblehn (hinter Frenberg gelegen) (deren Zeit gewesener Schulmeister alhier) dieweil er möglichen Fleiß bey der Jugend angewendet von einem Ehrb. Rath alhier auf die Ordination verschrieben und zum Seelsorger angenommen worden.

Welche Evangelischen Praeceptores von Anno 1569 bis auf das 1624=Jahr allhier gewesen.

Anno 1569 den 20. April ist der Ehrb. u. gelehrte Casper Eldner von Merzbürg in diese Gemein zum Schulmeister angenommen worden. (Damahl zum Anfang auch in die Schullgangen.) Welcher großen Fleiß bey der Jugend angewendet, daß bey den Nachfolgern Keiner dahinbracht, dieweil unsre etliche zum Theil die Argumenta verfertigen können. Auch in der Music daß ohne Adjuvanten (Beihelfer, d. h.) mit denen Discipulis (Schülern, d. h.) a 4 und 5 vocibus (vier- und fünfstimmig) er zuwege gerichtet und in der Kirchen — da bevor keine Music alhier gesungen worden — Allhier verheyrath und zu Böhmisch Kahn das Pfarerdienst angenommen.

Anno 1577 als gedachter Casper Eldner gen Böhmisch Kahn gezogen, ist einer mit Nahmen Niklaus N. welcher Leonharts Kalkschmied Tochter Magdalene gefreyet, und in kurzen von hier gen Sobrzan gezogen, dem Chatolischen Glauben begegfallen, daselbst mit Weib und Kindern an der Ungnad verschieden.

Anno 1582 ist der Ehrbare Jacobus Trabisius von Nickelßberg angenommen worden, u. in deme er des in Gott ruhenden Herrn Mathias Sritsch beschriebene Concepta überkommen, von der Stadt Grauppen zur Ordination verfahren und zum (evangelischen. D. h.) Pfarrer angenommen.

Anno 1587 ist der Herr Mathias Waber von Nickelßberg anher kommen, hat aber wenig Fleiß bey der Jugend angewendet und viel mehr des Schnitzwerks und Spazirens abgewartet.

Anno 1594 ist der h. Hans Bratschneider von Altenberg, derzeit Schulmeister zu Taube, vociret worden, welcher auch des Herrn Simon Pehelts Tochter Catharina allhier gefreyet, ein guter Cantor, da fast niemahls bey seiner Zeit Music also gehalten worden, daß dem mehrern 5-, 6- und 8 vocibus (stimmig D. h.) gesungen worden.

Anno 1603 ist der h. Wolffgang Polenß von Lauenstein angenommen worden, welcher auch bey der Jugendt möglichen Fleiß angewent, aber in der Musik etwas zu wenig und in kurzen von derer Obrigkeit wieder hinaus begehret worden.

Anno 1615 ist der Ehrbare und gelehrte Herr Petter Eydler von Wulkenburg, derzeit zu Freyberg, studiret, anhero vociret worden, welcher nach dem Abzug Polenß die verlassene Schuel bezogen und dieweil derselbe ein guter Cantor, wenn 1624 dieß Jahr die Evangelischen nicht vertrieben worden (wären D. h.) er woll ein Zeit lang alhier verblieben seyn (würde).

Der 4. evang. Pfarrer in Karbiß.

Anno 1595 den 28. Oktober ist der Ehrw. und wohlg. Herr Simon Brochliß in der Churfürstlichen Stadt Freyberg in deme sein Ehrw. mit Leibes Beschwerung beladen gewesen, selbst hin zum Doctor begeben, in Hoffnung gesund zu werden, in Herrn Christo verschieden. Welches Predigtammbt dan auch die umbliegenden Seelsorger ein halbes Jahr versorget.

Anno 1596 ist der Ehrw. und wohlgelehrte Herr Heinrich Roth von Altenberg, derzeit Pfarrer obig Brir zu Zausch, als der vierte Evangelische Seelsorger, von einem Rath alhier vociret und angenommen worden, welcher angezeigtes Jahres, den 26. Aprilis, von dieser Kirchfahrt, mit sieben Waagen an Vorrath mit einen Kutschwagen da Sein Ehrw. mit denen Ihrigen darauf gefahren, anhero gehollet.

Aus dem: **Verzeichniß der Artikuln**, welche ihnen Burgermeister und Rath sambt einer ganzen Gemeinde, nachdem sich dieselben Einem Ehrenvesten Rath der Stadt Leütmeriß gütwillig in Unterthänigkeit begeben, bey gehaltenen Huldigung und Beredung vorbehalten, und in aller Unterthänigkeit begehret, derselben von ihrer nunmehr ordentlichen Obrigkeit versichert zu sein:

1. daß sie bey ihrer Christlichen Religion, welche der Augspurgischen Confession gemäß, wie sie dieselbe aus göttlicher Verlehnung in ihren Kirchen lauter und rein, bißhero einhellig ohne einige Spaltung und Verhinderung gehalten, auch noch künstlig verbleiben möchten.

(Es folgen noch 22 Punkte anderen Inhaltes. D. h.)

Solang das Stadt Leütmeriß' Unterthänigkeit gewesen, haben dieselben gutt regieret, jährlich mit Anhörung Gottes Worths den Rath und die Aembter bestellet.

Anno 1601 den 19. July, nach beschehner Rathsverneuerung (Erneuerung des Stadtrates. D. h.) hat der Ehrwürdige Heinrich Roth unser Seelsorger neben einen Ehrb. Rath und Gemeinde (wie denn bevor zu vielmahlen geschehen) umb eine Bestädigung daß Karbiß bey der Stadt Leütmeriß verbleiben möge, — dieweil die Rede gangen solches zu verkauffen — gantz fleißig gebethen und angehalten: ob Thro Gnaden nicht der Alten, doch der Jungen, ja Deren, welche noch in der Wiegen liegen, und welche auch noch sollen gebohren werden, Sich erbarmen, und gnädigst verschonen wolten; Ob welchen Thro Gnaden — wie denn je und allweg — guten Bescheid und Vertröstung gegeben. Sonderlich daß dieselben zu Vielen sich erbothen: nicht des Stadtels Herren sondern Väter zu sein!

Wie es aber geschehen und wie sie solches betracht: daß umb eines leihen Gewinns halben des schönen Gelds, sie uns arme Leütthe in solche Dienstbarkeit in Schaden

und Verderben der Nahrung gebracht; daß eine Wüstenen und Herrenarbeit worden, . . . erfahren die Nachkommenden mit unüberwindlichem Schaden. . . Es bleibt das Sprichwort:

Zuviel trauen, reñts Pferdt wegk!

Der Bau eines Orgelwerks.

Anno 1602 Sambstag nach Ascensionis Christi (Himmelfahrt. D. H.) nachden ein Ehrb. Rath und Gemein des Stadtels Karbiß einig worden ein Orglwerck bauen zu lassen, ist in Burgermeisterambt Simon Peßelt, in Bessein des Ehrw. Heinrich Roth, dießer Kirchfahrt 4. Evangelischen Seelsorger, der Anfang geschehen. Was jeder insonderheit hierzu zu geben, willig verzeichnet und nachmahls hierzu eingenommen worden.

Anno 1605 Dienstag vor Simoni und Juda ist der Georg Pieschl, Einwohner alhier; da das Orglwerck, so mehrentheils zu Eulenburgk angefangen, (u.) aufn Wasser biß nach Pirna geschücket und anhero geholt worden.

Wie nun auf vielfältiges Schreiben Georg Jenecker (Orgelmacher aus Eulenburg i. Sachsen. D. H.) mit einem Salksuhрман von Königswaldt sich herein begeben und unterwegs alher über einen Graben gesprungen ein Bein gebrochen, ist dieses Werck noch länger verhindert worden.

Anno 1609 die Wochen nach Lätare ist vorgedachter junger Orgelmacher Georg Jenecker wieder anhero kommen, das angefangene Werck ganz zernommen, und den ganzen Sommer über gearbeitet, biß solches fertiget. . . Wie in allen andern Bauensachen unser getreuer Seelsorger seinen Fleiß nicht gesparet, damals auch, am Tage St. Laurenti Gottes Wort gebrediget und die Orgl eingeweyhet, da man das Te deum laudamus figural gesungen und nach verricht(ung) Gottesdienst jederman umb den Altar gangen und nach Vermög ein Bar Groschen aufgelegt, alsdan ist eine Mahlzeit auf dem Pfarrhaus angericht, und ein Ehrb. Rath nebst dem Organisten einen fröhlichen Tag gehabt. —

Anlegung eines neuen Friedhofes.

Anno 1607 auff Bewilligung und Gegenwarth des edlen und gestrengen und ehrenvesten Peter Kelbls von Geißing auf Kollm, damals Erbherren des Stadtels Karbiß Dienstag vor Bartholome ist das Neue Begräbnus abgemessen und auf dem Kirchacker 62 Elen die Läng und 61 Elen die Breithe, zu welchem Bau ein Jeder der Gemein eine Fuhre . . . zugewilliget. Am Tag Johane Enthaubtung ist der Grundt zu graben Steine führen — damahls Hans Nitsche die erste Fuhre gethan — und Mauern angefangen worden . . .

Anno 1611 Sambstag nach St. Georgi ist auf Anordnung des Ehrw. Herrn Heinrich Roth die Capelle abgemessen und folgenden Montag Grundt gegraben und zum Mauern angefangen worden.

Anno 1611 am Montag Trinitas ist gedachtes Begräbnus sambt der Capellen folgender Gestalt von unserm Seelsorger, in Bessein der Erbfrauen Kelblin gebornen Bünin, Frauen auff Kollm nebst dero Herren Söhnen und Töchtern und einer großen an Zahl über 400, andern Zuhörern eingeweyhet und der Seegen hierüber gesprochen worden, das hinfüro zu der heyligsten Dreifaltigkeit soll genenet werden. . . .

Nach verrichteter Predigt ist das Abendmahl des Herrn zwey Personen gereicht, und des Hans Gessels Kindt von Hönstein, das Erst auf diesen Gottesacker geleet worden.

Anno 1616 also auch in Ascensionis Christi (Himmelfahrt) als nach der Vesper, Lorenz Ulbrichts Kindt ein Söhnlein etwan 2 Stunden seines Alters, sollen begraben werden, was unserm Seelsorger eine Oration und Einweyhung (Was die Bedeutung eines Creützes sene) gethan worden.

Anno 1612 ist des Martin Meißners Haus einen Organisten zum Besten kauftet, und von Anno 1622 biß 1625 aufns neue gebauet, und dem Organisten eingeräumet worden.

Von Bau des großen Kirchthurms.

Welchen nothwendigen Bau, dieweil die Glocken auf dem baußälligen holzenern Gebäude in dem 1529 großen Brandt errettet, gar schlecht verwahret gestanden, die alten Vorfahrer zu etlichen Mahlen wie den Anno 1572 von einem ganzen Ehrbahren Rath der Orth und die Stelle wo solcher am tüglichsten zu stehen, in Augenschein und zu bauen entschloßen. . . .

Anno 1612 Sambstag nach Philip Jacobi ist auff Anordnung Ihro Gnaden Herren Peter Kelbl in dero Bessein, auch anwesent Eines ganzen Ehrb. Raths der Thurm abgemessen worden. —

Anno 1612 Dienstag nach Trinitatis, als der Grundt hat sollen gelegt werden, ist zur Predigt geleüthet, und die große Versammlung als in Trinitatis die Musie gesungen und nach angeherten Wordt Gottes Mäniglich auf den Kirchhof zogen und sobald der erste Grundstein angegriffen, mit allen Glocken angefangen zu leüthten, und solang biß derselbe zurecht bracht, und die Jahrzahl darauff gehauen. Da man aufgehöret mit leüthten das Te deum laudamus gesungen und folgendens S. Ehrw. den Seegen gesprochen und die Glückwünschung zu dem neuen Bau gethan. Nach solchen Ceremonien hat der Ehrw. Herr Heinrich Roth 1 ganzen Thler, der Herr Andreas Peßelt regirender Bürgermeister 1 Thler und Herr Thomas Steiner Richter und

HEUTE ELLENBURG
an der Mulde in Sachsen

Kirchvatter auch 1 Thler Jeder besonders auf den Grundstein geworffen. —

Donnerstag vor Johani (1613) seynd 4 starke Eychen mit den Orthern zusammen gefüget obig dem Syms in Ecken mit starken Klammern eines Stabensens stark verwahret, und mitend in der Mauer eingelegt zur Verhitung daß die Mauern nicht threnen (dröhnen) und ist die Höhe des Thurms Monttag nach Egidi vollendet worden . . .

Derzeit des Stadtels Erbherr Ihro G. Peter Kelbl, der Ehrw. Herr Heinrich Roth Ater Evangelischer Seelsorger, Praeceptor Wolfgang Polenz von Lauenstein, regirender Burgermeister Andreas Pehelt, Kirchvatter (Kurator) Dhomas Steiner und Hans Pergelt . . . Hiermit solcher Bau durch Gottes Seegen, der gnädigen Obrigkeit und guttlicherlicher Christlicher Persöhnenn Hilff vollendet und den Knopf, welcher einer ziemlichen Größe, von gedachten H. Kelbl und Herren Pfarr viel Brieffe herein gethan worden. —

Die Glocken.

Anno 1614 den 8. Aug. zwischen 7 u. 8 Uhr am Morgen ist die Kleine Glocken welche 9 Cent. schwer, und zwischen 10 u. 11 Uhr die Große, welche über 12 Cent. hält, von den uhralten hölzernen Gebäude herabgelassen worden. Anno 1614 den 3. Aug. zwischen 10 u. 11 Uhr seindt anfänglich die 2 Kleinisten Glöcklen, zum anderten zwischen 12 u. 1 Uhr die Große hinaufgezogen.

An diesen Tag ist ein großer Circul umb die Sonn (?) gestanden, und sobald die Glocken eingericht, und zugleich geleüthet seindt, ein mächtiger Hauffen Storkke über den Thurm eine gutte Weil herumb geflogen, und nachdem das Geläut auf den Thurm bracht, des anderen Tags Sonntag das Fest Laurenti eingefallen, welches ein den 9. (Aug.) würdiger Tag, an welchen sich viel wunderliches zugetragen, der Herr Pfar wegen des Geleüths eine herzhliche Danksagung gethan.

Wilh. Hirschfeld †.

Anno 1616 Monttag den 6. Juni ist obgedachter Ehrw. und wohlgelehrte Herr Wilhelm Hirschfeld, Pfarrer zu Kollm zu St. Lorenz (aus dem Land Thuringen, von der Stadt Gotha) gestorben. Welcher über 20 Jahr studiret und in vielen Landen sich versuchet, nachmahls von dem Edlen gestrengen und Ehrenvesten Herrn Adam Kölbl von Geißing auf Prödlitz des 1563-Jahres zum Praeceptor(es) seiner Söhne angenommen und eine Zeit lang deroeselden Söhne gelehret, alßdan mit großer Gefahr zu Kollm von dem Edl gestrengen und Ehrenvesten Herrn Otto Kölbl von Geißing auf Kollm, Erbherrens derzeit, zum Seelsorger

angenommen. Dieweil es deren Zeiten alles Chatholisch gewesen, Seine Ehrw. der Erste Evangelische Seelsorger alda worden, 47 Jahr der augspurgischen Confesion gemäß das heilige Evangelium gelehret, ist auch 47 Jahr ehelich gewesen, dan 13 Kinder auf dieser Welt gezeiget.

St. Laurenz.

Anno 1618 am Ostermontag ist die neürenovirte Kirchen St. Lorenz von den Ehrw. H. Heinrich Roth unsern getreuen Seelsorger, nebst dessen Ortspfaren eingeweyhet worden und damahls eine große Menge Volks fast des ganzen Stadtels und umbliegenden benachbahrten bey gedachter Einweyhung gegenwertig gewesen.

Anno 1618 dieweil die Höhe des Thurms zu St. Lorenz vollbracht und beworffen, seindt in Sambstag nach Bartholomi durch göttliche Verlenhung, die Klocken hinaufgezogen worden. Helff Gott daß sie nicht herunterkommen biß zum Ende der Welt. Und ware derzeit nur ein strohren Tach auf den Thurm.

Anno 1619 den 17. April ist der Edl gestrenge Herr Peter Kelbl von Geißing auf Kollm, Böhmischnendorff und Kleische, damahls Erbherr des Stadtels, in Herren Christo verschieden und dieweil die Herren von Adl allesamt wegen der Kriegsenpörung nicht einheimisch, (d. h. zuhause), seindt dero Leichnam in ein Gewölb gesetzt und in dessen Rittersitz biß die Herren wiederum anheim kommen, verblieben, alsdan bemeltes Jahr den 4. Septemb. mit Christlich. Ceremonien und Leichpredigt, deren eine unser Seelsorger Heinrich Roth in der Kirchen und der Herr Pfarr zu Kollm eine in Hoffe gethan, derselben Begräbnus gehalten worden.

Anno 1620 ist auf des Edl. S. G. Otto Kelbls (Herrn Peter Kelbls selliger, Eltster Sohn) Verordnung, zu Kollm ein neues Pfar Haus von Grundt auf gebauet worden.

Anno 1624 Sontag nach Reminiscere ist obgedachten Herrn Peter Kelbls selligen, Wittib Frau Marie Kelblin, gebohrene Bünin, zu Kleische in dero Forwerck (Suhrwerk) verschieden, und da in der Obrigkeit alles verändert, alhier auff deren Grundt zu begraben nicht vergünstiget, folgenden Dinstag vor Pfingsten dero Begräbnus angestellt, Ersten Tag von Kleische biß auf Schöbritz und den andern auf Eylä begleitet, daselbsten begraben worden.

Der große Krieg.

Veranlassung des 30jährigen Krieges.

Anno 1611 seindt von Ihro Kay. Mayestät Rudolph II. in diesen Landt Evangelische Kirchen zu bauen begünstiget worden. Wie den in der Hauptstadt Prag derselben zwey mit großen Unkosten, item in der Stadt Prag, auch in Grab (Klostergrab D. h.) und andern Orthen mehr, gebauet. Die auß Grab ist aber von Ihro Fürstl. Gnaden Herren Erzbischoffen 1618 hinwieder einzureißen hart befohlen, welches auch von dero Unterthanen vollzogen; nachmahls wie 1624 die Evangelischen Seelsorger getrieben, das Miserere — da man anfangs das Te deum laudamus — gesungen.

Der Fenstersturz.

Anno 1618 als Herzog Ferdinandus II. zum Kayser, auch zu Hungarn und Böhmen Königl. Mayestät erwählet worden, seindt in der Hauptstadt Prag die Evangelischen Kirchen gesperrt und die Doctors Christlicher Religion weichen müssen, auch in den Unwesen (d. h. Unruhen D. h.) drei der vornehmsten Häubter und Ministers von Prager Schloß zum Fenster hinauß geworffen, welche durch Gottes Hilff (ob es wohl sehr hoch an den Orth wo selbige herunter gestürzet) mit dem Leben davonkommen.

Die Revolution.

Nach diesen haben sich die Herren Stände dieses Landes vereinigt, ein mächtigs Kriegs=Volk angenommen, eigene Münß schlagen lassen und in ganzen Landt den 10. Mañ aufbitten lassen sowohl auch alle von Adl und die Städte, welche nicht hierzu gewilliget, sein bekriegt worden . . . und all das ihrige genommen worden . . . und ihro Mayestät widersezig gemacht.

Anno 1618 als nun solch ernstes Mandat verlassen und den zehnden Mañ fortzuschücken gebothen, ist von unsern treuen Seelsorger Herrn Heinrich Roth am Tag Johani verkündiget und freiherkig ermahnet worden, daß alle Tag Morgens, Mittags und Abends die größte Glocken solle geleüthet werden, hierdurch Mäñiglichden zum ernstest und andächtigen Gebett zu vermahnen, daß Gott der Herr sein heiliges Evangelium und den Lieben Frieden erhalten wolle und daß er am Mittwoch und Freitag Gottes Word zu lehren und umb Abwendung künfftigen Uebels zu bitten der Mühe sich neben dem Herrn Schulmeister nehmen, wie dan in dieser Kirchfahrt wo nicht mehr, auß jeden Hauße Einß, sich in den Gotteshaus einfinden sollen. Welches dan also bald angefangen, und wochentlich gehalten worden.

1618 Mitwochen vor Michaeli seindt 120 Roszigerzeüg (Kavallerie D. h.) umb den Mittag gen Kollm ankommen, mit schönen Roszen und ganz wohl bewehrt. Welche zimlich hauß gehalten (d. h. gehauet) wie sie des anderten Tags aufgebrochen, mitgenommen was selbe bekommen können, hierdurch großer Schaden geschehen.

Anno 1618 seindt unsere Abgesandte sowohl auch alle andere, neben den jungen Herren Rudolph Kölbeln S. G. Sohne, den 13. Dezember am Tag Lucia anheim kommen, aber zimlicher Gesundheit. Und welche gleich gesundt gewesen, nachmahls viel gestorben.

Die Schlacht am Weißen Berge.

Anno 1620 den 7. November als ihre Mayt. Ferdinanti Kriegs=heer bey Prag auf dem weißen Berg mit denen Herren Ständen und denen Kriegsvolk, den Sieg erhalten, haben 9 Taufent Hungarn die Flucht genommen, welche mehrentheils ertrunken seindt, 150 zu Fuß, und 200 von den Reithern davon kommen. Das hollendische Volk in 1000 Mann zu Pferd kaum 3 oder 4 davon kommen, und seindt in dieser Schlacht auf der Böhmen Seiten 7000 geblieben. Auf Ihro Kay. und Königl. Mayt. Ferdinandi II. Seiten seindt biß 60.000 Mann gewesen, und ist eine so große Schlacht in langen Zeiten in Böhmen nicht gehalten worden.

Kriegswirren.

In was vor Beschwehungen, unüberwindlichen Schaden, Betrübnus und Verterben Böhmen und andere incorporirte Länder durch erregtes Kriegsweisen, nach gehaltener Schlacht auf dem Weißen Berge (bei Prag D. h.) gerathen, nicht genugsam zu beschreiben, viel weniger denen Nachkommenden, unglücklich sein wird. Sientemal nach gehaltener Schlacht Ihro Kay. Mayt. Kriegs=heer aus Prag in alle Städte und Flecke gezogen, daß auß mancher Stadt alles, klein und groß, in andere Orther entlauffen. Welchen alles genommen, und ausgeplündert was sie finden können. Alsdan allendhalb in die Städte geleyet worden, denen an Essen, Wein und Bier, überflüssig, auch wochentlich an Geld, hat müßen geben werden.

Es haben auch dieser Zeit, wo Evangelische Seelsorger angenohmen gewesen, in Eyl weichen müßen, welches biß auf das 1624=Jahr gewehret, da nicht einer sich erhalten.

Anno 1621 Dienstag vor Johani Baptista seindt in der Stadt Prag an die 27 vornehme Böhmiße Herren (d. h. Deutsche und Tzedchen) deren Ursachen: weil selbe Churfürst Fricum auß der Pfaltz in dieß Landt bracht und zum König angenommen, woraus solch groß Unheyl erfolget, geköpffet worden.

Es hat auch das Kriegsvolk denen Leüthen auf der Strassen großen Schaden zugefüget, daß gar niemandt zu Fuß noch zu Roß aufzureißen sicher gewesen, und wohin sie angetroffen, geplündert. Weßentwegen allenthalben große Noth und Theuerung entstanden, dieweil aller Handel stillgelegen.

In welchen betrübten traurigen Zeiten unsrerer getreue Seelsorger in allen Predigen Mäniglich zum lieben Gebett, vermahnet: daß Gott der Allmächtige, seinen heyl. Evangelium und den lieben Frieden geben und erhalten wolle, wie dan abermahl das ganze Jahr die große Klocke alle Mittag geleüthet worden.

Roth verläßt Böhmen.

Anno 1624 Frentag nach corporis Christi (nachdem auf Ersten Befehl die Evangelischen aus diesen Land, aus Böhmen weichen müßen) ist von der ganzen Kirchfahrt alhier dem Ehrw. und wohlgelehrten Herrn Heinrich Roth, in großer Versammlung klein und groß, Man und Weib in Traurigkeit des Geleiths biß über das Gebürg theilß biß in Geißing gegeben.

Hiemit von Anno 1575 biß auf den Sonntag Trinitas des 1624-Jahres von angezeigten 4 Evangelischen Seelsorgern das heilige Evangelium laut der Augspurgischen Confesion zur Ehre Gottes mit treüherzigen Ermahnungen an die 50 Jahre gelehret und gepredigt worden. Gott verlehne ferners seine Gnade.

Nachdem wir vormeldet . . . (des 1624-Jahres) unseren getreuen Seelsorger von der neuen Obrigkeit Hauptman Johan Petersig ernsten befehligt, (wie denn an alle andern Orthen auch geschehen), angezeigt worden daß sein Ehrw. alsbalt Frentags die Pfare räumen solle indeßßen auch die Kirch besichtiget, und die Schlüßl mit gen Kollm genommen; gleichfalls dem H. Schulmeister Petter Eydler angezeigt ist worden, doch mit dieser Condition (Bedingung) wofern er den Chatholischen Catechismus und die Bücher, so ihm aufgetragen annehmen, und die Jugend darauf lehren wolte, sollte er verbleiben. In welches er nicht consentiret (gewilligt), die Knaben ferners nicht gelehret, sondern weill derzeit wegen der Solthaten viel zu schreiben, Einen Rath jede Woche umb ein schock gedienet, bies er sein Gerüth (viell Rechnungen) zusammenbracht. Da ist weder des Sonntags noch Feiertags lange Zeit nicht geleüthet, noch gepredigt worden, daß Gott der Herr einen Hunger und Turst, nicht des Broth und Wafers, sondern seines lieben Worts (wie der Prophet Amos klärlichen anzeiget) ergehen lassen, und das, propter peccata nostra in und aus selben Zeiten geschehen. Der treue Gott wolle dieß in anderen Weegen gnädigt wenden und aus Gnaden unser verschonen.

Die Gegenreformation.

Anno 1625 den 14. May ist . . . der Rath alhier verneüert worden, und ist anbey hart angehalten worden, daß diese Gemein die Catholische Lehr annehmen solle und dieses ohne Verzug. . .

In der Stadt Außig und Leütmerik seindt die Burger von denen einquartirten Solthaten mehrtheils zur Catholischen Lehr gezwungen worden, und wehr hierzu nicht wollen, deren Nahrung arrestiert.

An vielen Orthen haben sich Pauern hauffenweiß zusammen geschlagen, welche nicht willigen wollen und in den Wäldern gewohnet.

Anno 1624 den Tag nach Maria Geburth, die Heißlichkeit von Außig umb 2 Uhr zur Mutter Gottes wahlfahrtet, haben alhier Vesper läuten lassen und auch solche gehalten. Solgenden Tages alls selbe zuruckkommen, abermahls leüthen lassen und wiederumb Vesper gehalten. Als nun gedachte Heißlichkeit gen Gruppen komen, daselbst auch die Stadtkirchen eingewonen und eingewonet.

Anno 1624, Sambstag nach Maria Geburth ist Jhro G. der Herr Probst von Leütmerik, nebst dem Ehrwürdigen und wohlgelehrten Herren Symon Schemellio von Pauzen, gen Kollm, bey der neuen Obrigkeit erschieden und solgens Sonntag früh gedachten Herren Pfarr S. Ehr. einforirt, dabey eine lange Oration: Wie man sich gegen S. Ehrw. verhalten und erzeigen solle, in Gegenwart der Burgermeister und Raths beschehen. Alsdan haben Sr. Ehrw. die erste Predigt gethan, und nach verrichteten Ambt, seindt der Burgermeister von Herren S. G. zum Essen aufn Kollm geladen und wohl bezechet worden. Desgleichen hat auch der Herr Probst gedachten Herren Magister die Kirchen zu Kollm, St. Lorenz u. Ebersdorff übergeben. Hiemit in etlich Wochen jeden Orths eine Predigt geschehen.

*

Anno 1624 an ersten Advent-Sonntag hat der Herr Symon Schemellius in Bessein des Herren S. G. und eines ganzen Ehrbaren Rath, die Pfare eingewonet und nach gehaltenen Predigt ein Mahl angerichtet, daß sich alle wohl bezechet haben.

Derzeit ist auch ein neuer Chatholischer Präceptor anherokommen, als aber ihme eine Instruction von Rath vorgeleget worden, ist derselbe wieder abgezogen. Nachdem ist auf Begehren ein anderer Schulmeister den drzten Advent-Sambstag, von Pauzen anherokommen, welcher von Herren S. G. und dem Herren Pfarrer angenommen worden; Welcher neben dem alten Schulmeister Eichlern (so einem Rath biß dato das Schreiben versorget) mit nach dem heyl. Abend, gangen.

*

Anno 1627 zu Ostern, hat der Herr Pfar Symon Schemelius Bier, welches er dahier gebrauen, und auch Wein, so er bey St. Lorenz an deren bekommen in der Pfar geschenckt. Ein unerhört Thun, welches bevor nicht erfahren worden, da er doch nicht allein die Kirchfahrt Karbitz, sondern auch Kollm, St. Lorenz und Ebensdorff zugleich gehalten, von Ihro G. abgeschafft worden. —

*

Anno 1625 den Donnerstag vor der heiligen Dreysaltigkeit haben Ihro Gnaden die Burgermeister hinauf gen Kollm keruffen lassen, und hart anbefohlen die Chatholische Religion anzunehmen, wie dan vor acht Tagen in der Rathsverneuerung mit mehren anbefohlen worden.

Anno 1625 am Sonntag nach Bartholomej hat der Herr Pfare Symon Schemelius eine treue Vermahnung gethan, weihen sich die Ungnad (Seuche) angefangen, daß man fleißig bethen solle, wiewohl ohn daß geleütet werden und alle Frentag die Litanen gesungen solle werden. Hieneben früh, zu Mittag u. abends 3 Polz mit der mitlern Glocken zu thuen, damit der allmächtige Gott, durch das andächtige Gebeth sich in dieser Noth unser gnädigt erbarmen wolle.

Mittwoch nach Simon u. Juda ist der wohlgebohrne Herr zu Margbach, aus dem Wartenbergischen Geschlecht, sambt der Frau, von unterthänigen Bauern erschlagen worden. Es hat der gedachte Herr die zugehörenden Dorffschaften zur Chatholischen Religion zwingen wollen, auch mit andern neuen Auflagen hart beschwehret, die Richter alle in schwere Gefängnis gelegt.

In denen umbliegenden Städten ist der Mehrertheilß zum Chatholischen Glauben gezwungen worden, und welche nicht willigen wollen mit Solthaten belegt, die alles verschwendet. Oder haben müssen bloß davon gehen und all das ihrige verlassen.

*

Anno 1626 zu Mißfasten haben Ihro Gnaden zu den Herren Deckant von Aufsig, den Pater von Grauppen, auch hiesigen Pfarrherr und die ganze Gemein gen Kollm fordern lassen, da ein Jeder aussagen sollen, ob er die Chatholische Lehr annehmen wolle, ist aber dießmahl verschoben worden.

Anno 1627 zwischen Ostern und Pfingsten seindt in den Stadt nicht allein, sondern auch an allen andern Orten die Weiber gezwungen worden die Chatholische Religion anzunehmen, und welche nicht willigen wollen, soll ihr der Mann nicht mehr als 5 ss (geben D. h.) und gehen lassen. Es seindt auch unterschiedlicherorthen diejenigen, welche lange Zeit außen gewesen, und sich wieder zu ihren Gütern gewandt, auffß neue zu der Chatholischen Lehre getaufet worden. Es ist dem Frohn-

bothen auferlegt: Welche in di: Kirch kommen u. nicht alßbalt niederknien, ihre Gebett und † vor sich thun, soll der Boih auf die Köpff schlagen.

*

Eberstorff hat sich auf Ihro Gnaden Gründen, weihl Selbte verrenhet, am längsten erhalten; allein angezeigtes Jahr am Pfingstdienstag hat . . . der Graff . . . denen Eberstorffern ernstlich anbefohlen, wosern sie nicht alßbalt communiciren würden, so wolle er mit Kriegsvolk belegen, daß sie würden bewilligen müssen.

*

Anno 1627 zu Phillip Jacobi ist der Ehrw. Herr Simon Schemelius neben allen andern Priestern in diesen Krenß, gen Prag gezogen. Allda das Begräbnus des heyl. Adalbert (in Wahrheit: Norbert) 13. Erzbischoff zu Magdeburg welcher vor 500 Jahren allda gestorben und begraben gewesen (ungeschiedlich) welchen heiligen Leib Ihro K. u. K. Mant. Ferdinandus II. mit vielen Unkosten in dieß Landt holen lassen und zu Prag in der Hauptkirchen St. Viti (in Wahrheit am Strahow) ein kostbares Begräbnus versertigen und dahin besetzen lassen. Das ist ein heyl. Mann gewesen der viel Wunder und große Thaten gethan und hiervon ein ganz Buch beschrieben werden.

*

Anno 1628 den Tag nach dem Neuen Jahr seindt auff Befehl Ihro Gnaden die ganze Gemein sowohl auch alle Dorffschaften, auf dem Rathhauß versamlet gewesen und ein harter Befehl vorgelesen worden: ob man die Chatholische Religion annehmen wolle, in 8 Tage eine gründtliche Antwort zu geben oder sollen mit Kriegsvolk belegt werden. . . .

Am Tag der heiligen 3 Könige und den Tag hernach ist die Gemeine Karbitz versamlet gewesen und Rath gehalten, was dieselben an Antwort von sich geben sollen, den 3. Tag ist die Gemeine wieder deßhalben versamlet gewesen, richtige Antwort zu geben aber gar nichts beschloßen, und also auseinander gangen.

Do . . . die Gemeine versamlet gewesen schriftlich Antwort zu geben, Ja oder Nein, das Stadt Karbitz hat eine schlechte Antwort geben. Was zu der Herrschaft Hodowiß gehörig, haben umb ein ganz Jahr Fristung gebethen, die Dorffschaften aber, was in Kollmer Ambt gehöret, haben stracks nicht willigen wollen dieweihl sie durch den Krieg um all ihr Hab und Guth kommen, wollens bey ihren Glauben bleyben, es möcht gehen wie Gott wolle, wan sie auch volents umb alles kommen sollten. Welches alles Ihro Gnaden nach Prag geschicket, was jede Gemein aufschreiben las-

ßen. Ist folgendes alles anders ergangen. Welche nicht willigen wollen, haben all ihre Nahrung und Vorrath verlassen müssen, bloß davon ziehen, wie den ihre viel alles verlassen und man Wunderding erfahren, daß nicht allein die Reichen sondern auch die Armen, ja die Betelleüthe wene sie gleich lahm und blind, zum Abendmahl gezwungen worden.

*

Anno 1628 den 15. Feber seindt Ihre Mayt. Commissarien zu Außig gewesen . . . Da den die Karbiker zur Erst vorgefordert, und inerhalb 6 Wochen das Abendmahl Sub una Specie zu empfangen angeloben müssen. Welches seith Anno 1624 biß dato verzogen.

Sonntag oculi, nach der Frühpredigt, als ein Ehrbahrer Rath comunicirt, ist der Gemein wiederumb von H. Mary Wachteln gebolhen, sich jeder zur Absolution einzustellen, auch den Abend vorhero der Büttel oder Fronboth. Wen man früh leüthen würde, ein Jeder sich zur Absolution finden solle. Welches unerhört, daß man die Menschen mit Zwang dahin treibt wozu ein Jeder wegen seiner Sünden, der Gnade Gottes theilhaftig zu machen, mit Reue und Leydt sich willig soll finden lassen.

Balzer Kofenzweg, ein Haußgenos in Stadl, sambt seinen Andam, Weib und Kindern, haben sich in der Stille davon gemacht. Item Hieronimus Müller . . hat sich am Sonntag Oculi und folgendes Montag, da fast die Nachbarn nicht gewar worden, davon gemacht und da er an der Mitwochen die Kuh nachgehollt, offenbahr worden, hat Hauß, Hoff, Acker, Wißen, Weingarthen nebst allen Vorrath verlassen ehe er sich zu solcher Religion begeben.

*

Dienstag nach Latare ist der Fronboth in der ganzen Gemein umgejücket worden, an Morgen wenn die große Glocken geläutet wirdt, sich die Weiber zur Beicht befunden sollen, deßenthalben der Herr Pfarer zwen Capuziner Mönch erfordert: An den Mitwochen früh, als geläutet worden, haben die Weiber sich nicht in die Kirchen sondern auffs Rathhauß versamblet, und vorbracht, weihl des Primators Weib nicht thäte gehen, so wolten sie auch nicht gehen, zum andern daß sie nicht den Mönchen sondern dem Pfare beichten wolten und bey eiliche Frist gebethen aber nichts erlanget.

Zu Mittag seindt dem (Primator D. H.) Andreas Pehelt 5 Kühe genommen und auf Prißten getrieben worden, darumb, daß sein Weib nicht zugegen gewesen.

An gedachter Mitwochen am Abent ist Ihre Gnaden Ambtman Mary Wachteln alhier erschienen, die Weiber abermahls aufs Rathhauß gefortert und auferlegt: Donnerstag zur Beicht sich einzufinden. Haben dießen Tag 102 Communiciret,

welches mit großer Betrübnuß und überlauth Weinen der Weiber in den Gotteshauß geschehen, und seindt viel schwerer als die Männer darzubringen gewessen.

In Töpliz, den Donnerstag vor Laetare, seindt der Burger= schaft alle, sowohl teutsche als böhmische Biebel, Hauß= postillen und andere schöne Bücher genommen und auf dem Spittberg in zwen Hauffen verbrandt worden.

*

Anno 1631 ist der Teutschen Einfall in dieß Land geschehen. Haben sich Herr Symon Schemelius von hiennen begeben und al ihr Thun verlassen.

Anno 1632 den 13. January haben Heinrich Roth, als Pfarer, dießer Kirchsahrt wiederumb angemahet und wie vor, den Dienst versorget.

Anno 1632 Dienstag nach Trinitatis (nachdem das teutsche Kriegsvold von Ihre Kay. Mayt. Kriegsheer wiederumb auß dem Landt getrieben) ist am Morgen frühe gedachter Heinrich Roth nach dem Altenberg gangen und viel, sonderlich die Bücher verlassen müssen. Unter der Zeit, weihl das teutsche Kriegsvold dahier gelegen, haben sich gedachter Herr Symon Schemelius in Obergrauppen aufgehalten und ist daselbst erschlagen worden.

Ende der Sabelschen Chronik.



Die neueste Zeit.

1898 bei Jubiläum des Schützenkorps: Festrede Dr. Eisenkolbs: Karbiß einst evangelisch!

im Dezember desselben Jahres Uebertritt Dr. Eisenkolbs und vieler anderer in Karbiß;

am 1. Christtag Erster Evangelischer Gottesdienst seit 266 Jahren.

1899 5. III. Erste große Uebertrittsfeier.

1. IX. Vikar Paul Weißbach in Karbiß.

1. XI. Erste Reformationsfeier.

1900. 13. V. Grundsteinlegung zu einer neuen Evang. Kirche in Karbiß.

6. X. Diese im Rohbau vollendet.

1901. 25. II. Erstes Frauenkränzchen in Nitsches Gasthaus.

14. VII. Kirchweihfest.

1902. Erste Konfirmationsfeier. (Jugendweihe.)

1903. 1. V. Dr. Eisenkolb verläßt Karbiß.

1908. Vikar Schreiber wird zum ersten Evang. Pfarrer der neuen Gemeinde gewählt.

25. XII., 1. Christtag, 10-Jahrfeier der Gemeinde.



Gebraucht deutsche Monatsnamen!

Januar, Februar, März (die) April, Mai
(Juni), Juli, August, September, Oktober, November, Dezember.

Seuert
(er).

Noch zu wenig bekannte deutsche Namen für deutsche, evangelische Kinder:

Jungen:

Marich, Albrecht, Alfred, Arnulf, Arno,
Balduin, Baldur, Bardolf, Berengar,
Bertram, Burkhard,
Danward, Detlev, Dieter,
Eberhard, Ethard, Engelhard, Erdfried,
Erhard, Erich, Erwin, Erchanger,
Ewald,
Farakt, Franko, Freidant, Frieder, Fridolin,
Friedrich, Fromund,
Gerald, Gerhard, German, Gerwin,
Gilbert, Gisbert, Gottfried, Gotthard,
Gotthelf, Gotthold, Gottlieb, Gottwin,
Gustavdolf,
Halmar, Harald, Hartmut, Hartwig,
Heinrad, Hellmuth, Herbert, Herwig,
Hildmar, Holm, Horst, Hubert, Hugart,
Jugelmund, Isbert, Isbrecht, Ismund,
Kurt,
Lambert, Lebrecht, Lothar, Ludwig,
Manfred, Marbod, Markward, Medard,
Meinhard, Meinhold,
Norbert, Norman,
Olaf, Oswald, Oswin,
Raimund, Rainer, Ralf, Ratbod, Reinald,
Reinbrecht, Reinhard, Reinhold,
Richard, Richwin, Roderich, Roland,
Rüdiger, Rupert,
Sigfried, Sighard, Sigwin, Sigurt,
Sturm, Sämund,
Tanfred, Thassilo, Thilbert, Traugott,
Uthland, Ulrich,
Volker,
Waldemar, Walther, Wasmut, Weigand,
Wendelin, Werner, Wilfrid, Willibald,
Winfried, Wingolf, Wismar, Wolfram,
Wolfgang,

Mädchen:

Altrune, Asgard,
Bertha, Bertrune, Brangäne,
Dietlinde,
Edith, Elfrune, Ellen, Elfriede, Eltraud,
Erda, Erna,
Freia, Friede, Frogard,
Genoveva, Gerhild, Gerlinde, Gerda,
Gertrud, Gisela, Gotlinde, Gudrun,
Hedwig, Heide, Helga, Hellaus, Herlind,
Hermine, Hermengilt, Hertha, Hilburg,
Hilma, Hiltraud,
Jonne, Ilse, Inge, Ismene, Isolde,
Isvalde,
Jolante, Jorinde,
Karla, Kora, Krafta,
Liese,
Maia, Magelone, Maud, Margot,
Mechthild,
Nanna, Nelda, Nina Norgard,
Osberta, Osmunde, Ostara,
Reina, Reinhild, Richilde, Roswitha,
Rotraud, Ruthild, Rut,
Selinde, Sighilt, Sigune, Swanhilt,
Traudel,
Wanda, Waldburg, Wilgera, Wiltrud,
Wistrud.